

Körper S tudio Ju nge Regi e 2024

ZUM
20. MAL



Ein Festival des Thalia Theater,
der Körper-Stiftung und der
Theaterakademie Hamburg
unter der Schirmherrschaft
des Deutschen Bühnenvereins
4.-9. Juni 2024 thalia-theater.de/koerber



Körper Studio Junge Regie 2024

Zum 20. Mal Theatergeneration Zukunft

Das Körper Studio Junge Regie widmet sich seit 2003 der Theatergeneration der Zukunft. Das Festival ist zu einer zentralen Plattform für den Regienachwuchs aus den deutschsprachigen Hochschulen geworden. Alljährlich reisen über 200 Studierende mit ihren Dozierenden nach Hamburg, um ihre Theaterarbeiten zu präsentieren, um sich auszutauschen, zu vernetzen und mit dem Publikum ins Gespräch zu kommen.

Für Verantwortliche aus der deutschsprachigen Theaterszene ist das Körper Studio Junge Regie ein besonderer Ort, um junge Talente, ihre Arbeitsweisen und ästhetischen Formate kennenzulernen. An der Schnittstelle zwischen Studium und Einstieg in den Beruf bietet das Festival einen Einblick in experimentelle Theatersprachen, wie sie sich an den Hochschulen kontinuierlich entwickeln.

Einzigartig am Festival ist der Auswahlprozess: Die Inszenierungen werden von den jeweiligen Hochschulen fürs Festival ausgewählt und nicht von der Festivalleitung. Dadurch entsteht die große Vielfalt an Themen und Ästhetiken, die das Körper Studio Junge Regie seit jeher auszeichnet. Was die Inszenierungen Jahr für Jahr verbindet, ist „die gemeinsame Perspektive, nämlich die einer jungen Regiegeneration auf die Ereignisse der Welt und auf sich selbst“ (Theater heute).

Vom 4. bis zum 9. Juni zeigt das Festival 13 Arbeiten, darunter auch eine Inszenierung der diesjährigen internationalen Gasthochschule aus Gent, Belgien. Zusätzlich zum Festivalzentrum im Thalia in der Gaußstraße werden vom 6.–8. Juni auch Inszenierungen auf dem *Campus Barmbek* zu sehen sein, dem Standort der Theaterakademie Hamburg am Wiesendamm 26.

Das Festival ist ein Gemeinschaftsprojekt des Thalia Theater, der Körper-Stiftung und der Theaterakademie Hamburg unter der Schirmherrschaft des Deutschen Bühnenvereins.

Mehr erfahren

Im Anschluss an die Vorstellungen bieten Publikums-gespräche die Gelegenheit, mehr über die einzelnen Inszenierungen zu erfahren und mit den Regieteams und Ensembles ins Gespräch zu kommen. Moderiert werden die Publikums-gespräche von Studierenden der Theaterakademie Hamburg. Darüber hinaus erzählen die jungen Theaterschaffenden in Video-interviews über die Hintergründe ihrer Produktionen – zu sehen auf: thalia-theater.de/koerber.

Workshop mit Laia RiCa

Das Körper Studio Junge Regie bietet 2024 einen Workshop unter der Leitung von Laia RiCa zum Thema *More Than Objects. Szenische Arbeit mit Materialien und kolonialen Kontinuitäten*. Der Workshop findet zu Beginn des Festivals statt und gibt den Teilnehmenden die Gelegenheit, sich mit einem Thema in Diskussionen und praktischen künstlerischen Übungen vertieft auseinanderzusetzen. Die in Berlin lebende salvadorianische Künstlerin Laia RiCa bewegt sich zwischen dokumentarischem Objekttheater, Performance und Visual Theatre.

Digitales Speeddating

Für Mitglieder der Regie-Abschlussjahrgänge der teilnehmenden Hochschulen, deren Inszenierungen nicht auf dem Festivalprogramm stehen, gibt es die Möglichkeit, sich bei einer digitalen Kontaktbörse mit Verantwortlichen aus den deutschsprachigen Theatern zu vernetzen. Dieses Format wurde in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bühnenverein entwickelt. Bei dem digitalen Speeddating begegnen sich Theaterverantwortliche und junge Regisseur*innen zum gegenseitigen Kennenlernen und zur Vermittlung von Arbeitskontakten.

Internationale Kontakte

Zusätzlich zum festen Kreis der zwölf regelmäßig am Festival teilnehmenden deutschsprachigen Hochschulen lädt das Körber Studio Junge Regie eine jährlich wechselnde, europäische Gasthochschule mit einer Arbeit außerhalb des Wettbewerbs nach Hamburg ein. Aus dem Studiengang *KASK Drama* von KASK (Koninklijke Academie voor Schone Kunsten) & Conservatorium Gent, Belgien, ist in diesem Jahr *De Sont of Mjoezik* in der Regie von Maria Zandvliet zu sehen. Bisherige Gasthochschulen: Theater und Filmhochschule (SZFE), Budapest, Norwegische Theaterakademie, Fredrikstad, École Supérieure d'Art Dramatique, Straßburg, Lithuanian Academy of Music and Theatre, Vilnius u.a.

Der Preis

Zum Abschluss des Festivals wird eine Jury von Theaterfachleuten die Inszenierungen aus den deutschsprachigen Instituten öffentlich diskutieren und diejenige Arbeit auszeichnen, die sie am meisten überzeugt hat. Die Körber-Stiftung unterstützt den*die Gewinner*in bei einer neuen Regiearbeit an einem Theater durch einen Produktionskostenzuschuss in Höhe von 10.000 €. Außerdem wird ein undotierter Publikumspreis vergeben. Jury 2024: Anna Bergmann (Regisseurin und Schauspieldirektorin Badisches Staatstheater Karlsruhe), Naemi Friedmann (Regisseurin und Teilnehmerin KSJR 2023), Tobias Herzberg (Dramaturg und Regisseur, Mitglied der Leitungsgruppe am Schauspielhaus Wien), Martin Thomas Pesl (Kritiker, Autor, Übersetzer), Mable Preach (Regisseurin und Kuratorin). Moderation der öffentlichen Jurysitzung: Peter Helling (freier Kulturjournalist NDR 90,3). Die Jurysitzung wird im Livestream zu sehen sein über: thalia-theater.de/koerber.

Festivalleitung

Andreas Bloch (Thalia Theater Hamburg), Sabina Dhein, Dr. Barbara Müller-Wesemann (beide Theaterakademie Hamburg), Stephanie Lubbe (Körber-Stiftung)

Handwerk-Haltung-Handschrift?

Podiumsgespräch zur Eröffnung des 20. Körber Studio Junge Regie

Di 4. Juni 16.30 Uhr bis 20 Uhr inkl. Empfang anlässlich des Jubiläums

KörberForum Kehr wieder 12, 20457 Hamburg
(Anfahrt: U3, Station: Baumwall oder Bus 2 oder 111, Haltestelle Am Kaiser kai (Elbphilharmonie)

Eintritt frei

Zählkarten an der Tageskasse am Alstertor und im Webshop des Thalia Theaters erhältlich

Das 20. Festival ist ein willkommener Anlass, um gemeinsam mit aktuellen und ehemaligen Teilnehmenden sowie mit wegbegleitenden Personen auf die Entwicklung des Regiebegriffs zu blicken. Was bedeutete Regie bei der Gründung des Festivals 2003, was bedeutet Regie heute? Dieser Frage wollen wir uns in drei moderierten Panels aus verschiedenen Perspektiven nähern. Diese sind: die Studierenden, die Lehrenden und die Theaterszene. Das Podiumsgespräch findet im KörberForum statt, dem Veranstaltungsort der Körber-Stiftung an Kehr wieder 12. Am Abend starten wir um 21 Uhr in das Festivalprogramm aus den Produktionen des diesjährigen Hochschuljahrgangs.

Auf dem Podium: Regiestudierende aus den beteiligten Hochschulen. Lehrende Lisa Nielebock, Eva-Maria Voigtländer, Jens Roselt, Felix Rothenhäusler Theater-szene Anne Lenk, Roger Vontobel, Julia Wissert Moderation Sandra Küpper und Elena Philipp

Foto Fabian Hammerl



**Institut für Schauspiel
und Schauspielregie –
Max Reinhardt Seminar,
Wien**

K.I. und Abel

Text & Regie Bianca Thomas

Di 4. Juni 21 Uhr
Thalia Gaußstraße,
Studiobühne
Spieldauer 60 Minuten

Diplominszenierung
2023/2024, 4. Jahrgang

Aufführungsrechte
Bianca Thomas

Inhaltshinweis Thematisierung von sexueller Gewalt

Die Evolution von K.I. ohne zeitliche und räumliche Begrenzung erregt Neugierde, aber auch Unsicherheit und die Sorge, selbst überflüssig zu werden. Bianca Thomas hat in ihrer Arbeit die K.I. befragt, Texte generieren lassen und untersucht mit ihrem Ensemble die Ambivalenz des technologischen Fortschritts. Sie legt den Fokus auf die Rolle von K.I. in unserer Gesellschaft und die Verantwortlichkeit derjenigen, die sie programmieren. Wie geht K.I. mit der Tatsache um, dass sie korrumpierbar ist und abhängig von eingeschriebenen Meinungen? Welche Einflüsse lässt sie zu und welche Position nimmt sie gegenüber komplexen Themen wie Sex, Intimität, Krieg und zwischenmenschlichen Beziehungen ein?



Bianca Thomas *1994 in Dortmund, in Ungarn zweisprachig aufgewachsen, studiert Regie am Max Reinhardt Seminar und Psychologie in Budapest. Sie assistierte u. a. am Nationaltheater Miskolc, Órkény Színház Budapest sowie am Burgtheater. Neben Ihrer Tätigkeit als Regisseurin ist sie sowohl als Autorin, als auch in der Bildenden Kunst

tätig. Sie wurde u. a. mit dem Gubis Preis für Bildende Kunst und dem Müüt Sonderpreis für Literatur ausgezeichnet.

Bühnenbild Bianca Thomas *Bühnenbildassistentz*, Video Marcus Möller *Kostüm* Juliane Fülöp, Simon Volgger *Choreografie* Johanna Kozma *Musik* David Lipp *Licht* Ralf Sternberg *Inspizienz* Julian Rohmoser

Mit Coco Brell, Lenya Gramß, Crispin Hausmann, Kaspar Maier, Seide Noffke, Simon Schofeld, Sarah Wockenfuß

Foto: Victoria Nazarova



Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch, Berlin

Vom Verachtet Werden

frei nach „Orlando“ von Virginia Woolf
Text & Regie Lily Kuhlmann

Mi 5. Juni 19 Uhr
Thalia Gaußstraße,
Studiobühne
Spieldauer 60 Minuten

Diplominszenierung 2023

Aufführungsrechte
Kampa Verlag

Inhaltshinweis Thematisierung von sexuellem Missbrauch

Es übersteigt die Kräfte einer Biografin, eine wahrheitsgetreue Schilderung dieser Gesellschaft zu geben. Das Ganze ist weiter nichts als ein Blendwerk. Das Patriarchat ist das am mächtigsten wirkenden Gebräu im Kessel dieser Welt und gleichzeitig nicht vorhanden durch die Belanglosigkeit fast jeder seiner Tätigkeiten. Diesen Betrieb bin ich satt. Dieses Selbstbeweihräuchern, das Niedermachen, in den Arsch kriechen, nur damit irgendwelche dahergelaufenen Männer ohne Manieren, ohne Feingefühl meine Arbeit verlegen? Steck die Heuchelei in Brand. Die Männer sind voll davon, ihnen ist jede Tugend fremd. Ich werde sie Bescheidenheit lehren.



Lily Kuhlmann *1996 in Köln, sammelte erste Regie- und Schreiberfahrungen im Jugendtheater P14 der Volksbühne am Rosa Luxemburg Platz, bis sie 2019 das Regiestudium an der HfS Ernst Busch aufnahm. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Machtstrukturen, Politik und patriarchale Gewalt. Die Verschränkung dieser Themen mit Humor im Spiel steht in ihren Inszenierungen im Fokus. Ihre Arbeiten als Autorin wurden unter anderem im Deutschlandfunk Kultur veröffentlicht. Sie lebt und arbeitet in Berlin.

Regieassistenz Svantje Leithäuser *Dramaturgie & Text* Hannah Siecksmeier *Kostüm* Kaja Busch *Kostümassistenz* Clara Santos Thomas *Bühne* Marlene Kargl *Bühnenassistenz* Lena Reichl *Drums, Chor & Musikalische Leitung* Theresa Löhle *Video* Janic Bebi *Maske* Leo Wittkowski, Frauke Wolff

Mit Luise von Stein, Josephine Witt, Amelie Schmidt, Mina Halide Guschke, Philipp Lehfeldt, Tim Otto Göbel, Theresa Löhle

Foto Lukas Stuewe





**Theaterakademie
Hamburg, Hochschule
für Musik und Theater**

I'm Thinking of Ending Things

von Iain Reid

**In einer Fassung von Enrico Bordieri & Sophie Glaser
Regie Sophie Glaser**

**Mi 5. Juni 21 Uhr
Thalia Gaußstraße,
Studiobühne**
Spieldauer 60 Minuten

Abschlussinszenierung
2024

Aufführungsrechte
Simon & Schuster,
New York

In Kooperation mit dem
Theater Magdeburg

Inhaltshinweis Themati-
sierung psychischer Ge-
sundheit

Lucy reist mit ihrem Freund durch eine winterliche Landschaft. Es ist ihr erster Besuch auf der entlegenen Farm seiner Eltern. Eine Reise, die sie in Jakes Vergangenheit und an die Grenzen ihrer eigenen Identität führt. Dabei treibt sie bloß ein Gedanke um: *I'm Thinking of Ending Things*.

Auf der Straße kaum Verkehr und die Erinnerungen ziehen wie Bilder vorbei. Und immer wieder klingelt ihr Telefon, denn eine einzige Frage wartet auf eine Antwort. *Und wenn sie nun gar nicht von mir stammte? Wenn sie mir fix und fertig in den Kopf gesetzt worden wäre?* Der Anrufer wusste das von Anfang an.



Sophie Glaser *1994 in Mosbach, studierte Rhetorik und Medienwissenschaften in Tübingen. Sie hospitierte mehrmals am Thalia Theater Hamburg, arbeitete am Theater Heidelberg als Regieassistentin und am Berliner Ensemble als Souffleurin. Außerdem war sie Praktikantin bei der Berlinale sowie Tonassistentin bei dem Kurzfilm *Die Lizenz* (Nora Fingscheidt). Es

folgten ein Regiestudium an der Theaterakademie Hamburg sowie zwei Semester Bühnengestaltung an der Akademie der bildenden Künste Wien.

Bühne Nadin Schumacher *Kostüm* Ida Bekič *Musik & Sounddesign* Matthias Schubert *Video* Louis Vincent Platzer *Dramaturgie* Enrico Bordieri, Johannes Schürmann *Produktionsleitung & Regieassistenz* Teresa Uhr *Probenfreund* Ilario Raschèr

Mit Christine Korfant, Max Kurth, Philipp Lehfeldt, Chris Lesch, Pia Zimmermann *sowie den Stimmen von* Theresa Berlage, Beatrix Doderer, Nabil Pöhls, Felix Rech



KASK Drama, KASK & Conservatorium Gent, Belgien

De Sont of Mjoezik

**Text Rodgers and Hammerstein / Maria Zandvliet
Regie, Konzept, Produktion, Schnitt, Schauspiel
Maria Zandvliet**

**Do 6. Juni 15 Uhr
Theaterakademie
Hamburg,
Wiesendamm 26**
Spieldauer 65 Minuten

In deutscher Sprache, die Performance zeigt zudem Filmfragmente in englischer Sprache.

Master in Drama 2024

Außerhalb des Wettbewerbs

In Kooperation mit Het Paleis

De Sont of Mjoezik ist ein Duett zwischen einem jungen Mädchen und einer großen Leinwand. Es ist ein Tanz zwischen einer aufstrebenden Schauspielerin und den Figuren, die sie geprägt haben. Zwischen hoffnungsvoller Vergangenheit und vielversprechender Zukunft versucht ein Mädchen, das zu sein, was sie sich einst vorstellte zu werden. Doch während sie sich selbst darauf ausrichtet, makellos zu sein, verändert sich ihr Körper. Und während sie wächst, bleibt die Leinwand dieselbe.

De Sont of Mjoezik ist eine Coming-of-Age-Geschichte, die ursprünglich für das Jugendtheater geschaffen wurde, aber alle Altersklassen ansprechen soll. Die Handlung basiert auf dem Musicalfilm *The Sound of Music* von 1965, in dem eine temperamentvolle junge Nonne die Gouvernante der Familie von Trapp wird.



Maria Zandvliet (sie/ihr) *1999 in Amsterdam, macht 2024 mit ihrem Stück *De Sont of Mjoezik* ihren Abschluss am KASK-Drama in Gent. Ihre Arbeit besteht aus Verweisen, Zitaten, Bildern, Synchronisationen und körperlichen Nachahmungen, um bekannte, große Geschichten auf ihre eigene, persönliche und einfache Art und Weise nachzustellen. An der Grenze zwischen Aufrichtigkeit und Humor versucht sie, ihre Faszination der widersprüchlichen Gefühle gegenüber alten (glücklichen) Erinnerungen zu teilen.

Endregie Marieke Schraepen *Mentor* Willem de Wolf
Licht Lene Maesen *Videoschnitt* Sebald van der Waal

Mit Maria Zandvliet

Zürcher Hochschule
der Künste

Do 6. Juni 19 Uhr
Thalia Gaußstraße,
Studiobühne
Spieldauer 60 Minuten

Abschlussarbeit 2023

Aufführungsrechte
Rowohlt Theater Verlag,
Hamburg

4.48 Psychose

von Sarah Kane
Regie Julián Ignacio Garcés

In einer Zeit, in der Politik zunehmend auf die Wirkung von Leidenschaften setzt, stellt sich die Frage, ob das vorrangig konzeptuell und „unemotional“ gedachte politische Theater in seiner bisherigen Form noch funktionieren kann. Sarah Kanes Stück verleiht durch seine emotionale Rohheit der unerträglichen Depression, an der Kane litt, Ausdruck. Mit gerade dieser emotionalen Ausdrucksstärke formuliert Kane ihren Kampf gegen eine Gesellschaft, welche von ihr selbst stets als das tatsächlich „Kranke“ wahrgenommen wurde.

Wenn Emotionen zu einem wesentlichen Akteur in der politischen Landschaft geworden sind, ist es vielleicht an der Zeit, dass politisches Theater sie wieder auf die Bühne bringt, um darüber nachzudenken, welche Art von Gesellschaft wir aufbauen können, wenn wir sie mit Emotionen konfrontieren.



Julián Ignacio Garcés *1981 in Buenos Aires, hat als Künstler im Laufe seiner Karriere in Argentinien und Europa in den Bereichen Theater, Oper, Tanz und Design gearbeitet. Zu seinen Produktionen gehören die Weltpremiere der Oper *Felicidad* (2023), die Regie der lateinamerikanischen Erstaufführung von *Mitridate*, *Rè di Ponto* (2019), beide im Teatro Colón, und die Inszenierung der Oper *Don Juan*, Gewinner des Primer Concurso de Nueva Ópera (Buenos Aires, 2016). Er war Co-Direktor des Ensembles Sol Lírica.

Bühne Diego Cirulli *Licht* Verónica Alcoba *Sound* Julian Fuchs *Kostüme* Mariana Seropian *Vermittlung* Aleksandra Gusić *Dramaturgische Beratung* Anna Bertram

Mit Cornelia Dexl, Rino Hosennen, Anna Präg

Akademie für
Darstellende Kunst
Baden-Württemberg,
Ludwigsburg

AGAMEMNOMNOMNOM

VIER FIERCE FLINTA*S FUTTERN IHRE VÄTERBOYFRIENDS-
ABUSER ZUM DESSERT

Collage mit Texten von Sivan Ben Yishai, Miru Miroslava Svolicova, Juli Paul Bökamp, Aischylos & Merle Zurawski
Regie Merle Zurawski

Do 6. Juni 21 Uhr
Thalia Gaußstraße,
Studiobühne
Spieldauer 60 Minuten

Regie 3. Jahrgang – Werk-
stattinszenierung

Aufführungsrechte
Die Orestie des Aischylos.
Übersetzt von Peter
Stein, herausgegeben
von Bernd Seidensticker.
C. H. Beck, München
Das Dilemma meines Vaters
(*Iphigenie*) von Sivan Ben
Yishai in der deutschen
Übersetzung von Tobias
Herzberg,
Suhrkamp Verlag, Berlin
Kassandra von Miru
Miroslava Svolicova,
Suhrkamp Verlag, Berlin



Merle Zurawski (they/er) *2000 in Oldenburg, studiert seit 2021 Regie in Ludwigsburg. Zuvor assistierte Merle am Theaterhaus Jena und spielte in den Jugendclubs des Oldenburgischen Staatstheaters. Merle forscht an der Schnittstelle zwischen Schauspiel und Performance, Popkultur und politischem Aktivismus und versucht diese Elemente zu immer neuen Utopien zu verweben. Zudem schreibt und performt Merle, ist Teil des Beirats der ‚jungen Bühne‘ und Stipendiat*in der Hans-Böckler-Stiftung.

Dramaturgie Philine Pastenaci *Ausstattung* Isa Kasten (Toneelacademie Maastricht) *Video* Yael Kolb (HFG Karlsruhe) *Komposition, Sounddesign & Songtexte* Thordis M.Meyer *Sounddesign & Mixing* Cäcilie Willkommen (Filmakademie BW) *Begleitung Chor* Frederike Wiechmann.

Mit Moné Sharifi, Trigal Sandberger Cañas, Daria Kleyn (alle ADK) sowie Thordis M. Meyer (Gast)

Foto Steven M. Schultz



Institut für Medien,
Theater und Populäre
Kultur, Stiftung Univer-
sität Hildesheim

Regenmaschine

**Text & Regie Marci Hilma Friebe, Kaija Knauer,
Rabea Porsch**

Fr 7. Juni 15 Uhr
Theaterakademie
Hamburg,
Wiesendamm 26
Spieldauer 60 Minuten

Bachelor Abschlussinsze-
nierung

Aufführungsrechte
Marci Hilma Friebe, Kaija
Knauer, Rabea Porsch

Wenn das Theater weiterhin den Anspruch haben möchte, die dringlichen Fragen unserer Gegenwart zu verhandeln, dann müssen wir über Wasser sprechen. Doch wie können wir Wasser szenisch untersuchen, wenn es in seiner Materialität im Bühnenraum nicht willkommen zu sein scheint? Wie können nicht-menschliche Akteur*innen inszeniert werden? Wie verändert sich das Konzept der kathartischen Reinwaschung, wenn der Regen entweder von Überschwemmungswarnungen begleitet wird oder gänzlich ausbleibt? Die Performance *Regenmaschine* befragt das Theater nach den Darstellungsmöglichkeiten der Klimakrise und arbeitet sich dafür exemplarisch am Wasserkreislauf ab.



Marci Hilma Friebe (they/them) *1998 in Gelsenkirchen, studiert Szenische Künste in Hildesheim und ist freischaffend als Theatermacher*in und Dramaturg*in tätig.

Rabea Porsch (sie/ihr) *1999 in Gelsenkirchen, studiert Szenische Künste in Hildesheim und arbeitet für verschiedene Theaterprojekte.

Kaija Knauer (sie/ihr) *1996 in Basel, studiert Szenische Künste in Hildesheim sowie Transdisziplinarität in Zürich und arbeitet als Autorin und Dramaturgin.

Lichtdesign Ina Diallo *Mentoring* Annemarie Matzke
Produktion, Konzept, Dramaturgie und Performance
Marci Hilma Friebe, Kaija Knauer, Rabea Porsch



Foto Tamia Hainzinger

**Thomas Bernhard
Institut – Universität
Mozarteum, Salzburg**

**Fr 7. Juni 19 Uhr
Thalia Gaußstraße,
Studiobühne
Spieldauer 60 Minuten**

Regieprojekt WS 23/24

Aufführungsrechte
Rowohlt Theater Verlag,
Hamburg
Ein herzliches Danke-
schön an das Archiv der
Akademie der Bildenden
Künste München, Andrea
Schönhofer, Alessandra
Bareggi und in Erinne-
rung an Lissy (Das Pferd)

Hinweis Stroboskop,
extreme Lichtverände-
rungen und Lautstärken,
Klänge

Inhaltshinweis Darstellung
sexualisierter Gewalt

Penelope

**von Leonora Carrington
Regie Giulia Giammona**

"I didn't have time to be anyone's muse...I was too busy rebelling against my family and learning to be an artist."

Am Abend ihres 18. Geburtstags blickt Penelope aus ihrer Märchenschlosserwelt hinaus: Ganz langsam beginnt ihr Erwachen in der Erwachsenenwelt und sie begibt sich gemeinsam mit ihrem behuften Freund Tartar auf eine Nachtfahrt durch Geheimnisse, Flüche, verdrängte Gewalt und verbotene Genüsse... Eine surreale Coming-of-Age-Story aus dem rebellischen Widerstandsgeist und der überbordenden Phantasie der britisch-mexikanischen Autorin Leonora Carrington.



Giulia Giammona *1995 in München, studiert bis 2024 Schauspiel-Regie an der Universität Mozarteum Salzburg. Von 2017–19 war sie als Regieassistentin an der Bayerischen Staatsoper tätig und inszenierte dort ihre ersten Arbeiten. Weitere Inszenierungen führten sie an die Bühnen Bern, das Crossroads Festival und zu den Salzburger Festspielen. Sie interessiert sich für die

Schnittstelle zwischen Schauspiel und Musiktheater, für interdisziplinäres Arbeiten und die sinnliche Dimension von Diskursen.

Ausstattung Lisa Behensky *Mitarbeit Ausstattung* Luqua Bertin *Sound & Musik* Johannes Broemmell *Bildhauerei* Mariella Maier *Mentoring* Jessica Steinke, Frank Max Müller

Mit Isabel Ocegüera Battelino, Nis Brender, Maite Dárdano, Annalisa Hohl, Darya Litviakova, Bariş Özbük, Dariia Samoilenko, Deborah Kent (Stimme Leonora Carrington), Elsa Dürr (Stimme Penelope als Kind)

morgen bin ich gestern anders gewesen

Konzept Pia Epping, Lina Schonebeck, Leon Post
Regie Pia Epping

Fr 7. Juni 21 Uhr
Thalia Gaußstraße,
Studiobühne
Spieldauer 60 Minuten

Studienprojekt IV/2023

In Kooperation mit dem
Künstler*innenhaus
Mousonturm im Rahmen
der Hessischen Theater-
akademie, gefördert von
der Stadt Frankfurt im
Rahmen der Theaterför-
derung.

Hinweis Stroboskop,
extreme Lichtverände-
rungen

Was passiert, wenn man sich an das eigene Leben er-
innert? Verschwimmt die Biografie, wenn man sie sich
selbst oder anderen erzählt? *morgen bin ich gestern
anders gewesen* erforscht mit vier Performerinnen
zwischen 64 und 76 Jahren die Perspektiven auf die ei-
genen Lebenswege, und wie sich diese Perspektiven
mit der Zeit verändern. Im Zentrum stehen die Selbst-
erzählungen von vier Lebensentwürfen, die körperlich
präsent in Choreografie und Wort hervorgeholt, aus-
gebreitet und aufgeräumt werden. Die Performance
folgt Fragen nach einem genuin weiblichen Blickwin-
kel auf das eigene Leben, nach dem Umgang mit dem
Älterwerden, der eigenen sozialen Rolle und nach den
Spannungen zwischen den Generationen weiblich ge-
lesener Personen. Grundlage des Textes sind mehrere
mehrstündige, narrative Interviews mit den Perfor-
merinnen.



Pia Epping *1993 in Bocholt, ist in
Berlin aufgewachsen. Nach ersten
Erfahrungen in Berliner Theater-
Clubs (DT, Staatsoper, HAU) studierte
sie Psychologie an der Universität
Koblenz-Landau und gründete dort
eine Hochschul-Theatergruppe. Im
Anschluss Studium der Regie an
der HfMDK Frankfurt, über mehre-
re Jahre gefördert durch das

Deutschlandstipendium. Ihre Arbeiten waren u.a. am
Künstler*innenhaus Mousonturm, im Frankfurt LAB
und bei den Schillertagen am NT Mannheim zu sehen.

Dramaturgie, Konzept Lina Schonebeck, Leon Post
Bühne Valeria Castaño Moreno *Choreografie* Magdalena
Dzeco *Sound & Musik* Leon Post

Performance Elisabeth Krenzien, Christa L., Ramona
Nieveler, Maria Tepper



"Strukturen und Menschen" – Tagebuch einer Hospitantin 2.0

Text, Regie & Performance Hannah Helbig

Der Regisseur kommt herein und sagt laut in den Raum: „Ich hatte schon zwei Stunden Sitzung heute Morgen! Sehr erfolgreich. Strukturen! Strukturen und Menschen!“ Er hat nichts verstanden.

Ausgehend von den eigenen Erfahrungen der Performerin als Regiehospitantin thematisiert die Lecture Performance die Funktionsweisen von Macht und Hierarchie am Theater aus einer radikal persönlichen Perspektive. Die individuelle Geschichte verweist dabei stets auf etwas Größeres, auf ein System: Tagebucheinträge und Sprachnachrichten wechseln sich ab mit feministischer Analyse und struktureller Kritik. Eine Hospitantin hat genug Kaffee gekocht und fängt an zu sprechen.



Hannah Helbig *2001 in Wiesbaden, ist Studentin, Hospitantin, Theatermacherin am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen. Sie entwickelte bereits verschiedene kollektiv entstandene Theaterarbeiten. Dabei interessiert sie das Hinterfragen von Unhinterfragtem durch theatrale Mittel und ein Changieren zwischen Kanon-, Institutions- und Selbstkritik. Die Stückentwicklung „Kranz und Gloria“ über Heinrich von Kleist wurde auf dem UWE-Festival der Theaterakademie August Everding gezeigt.

Sa 8. Juni 15 Uhr
Theaterakademie
Hamburg,
Wiesendamm 26
Spieldauer 60 Minuten

Freies Projekt, 2023

Dank an Xavier Le Roy und den Kurs *Lecture Performance?* im Sommersemester 2023 an der ATW Gießen sowie an die Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger für die Beratung und Unterstützung.

Foto Talisa Frenschkowski





Foto: Laura Thomas

**Folkwang Universität
der Künste, Essen**

Freaks

**nach dem Roman von Joey Goebel
Regie Luis Liun Koch**

Sa 8. Juni 19 Uhr
Thalia Gaußstraße,
Studiobühne
Spieldauer 60 Minuten

Diplominszenierung
Abschlussjahrgang 2024

Aufführungsrechte
Diogenes Verlag

Koproduktion
Schauspielhaus Bochum
und Folkwang Udk

Um der tristen Mittelmäßigkeit der Kleinstadt zu entkommen, gründen fünf skurrile Außenseiter*innen eine New-Wave-Power-Pop-Heavy-Metal-Punk-Rock-Band, bereit für die großen Bühnen dieser Welt. Ihnen ist klar: Der Ruhm ist sicher. Für den muss jetzt nur noch der Rest der Welt sorgen. Die fünf Musiker*innen suchen die Bühne, in der Hoffnung, wenigstens da die Hoheit über ihre eigene Erzählung wiederzufinden. Eine Pop-Groteske über die empfindsamen Verrückten und abgewiesenen Träumenden.



Luis Liun Koch *1998 in der Zentralschweiz, absolvierte eine Ausbildung zum Veranstaltungstechniker. Seit April 2020 studiert er Regie an der Folkwang Udk. Luis Liun Koch hospitierte und assistierte am Theater Basel und am Schauspielhaus Zürich (u.a. bei Schorsch Kamerun, Thom Luz, Christopher Rüping). 2021 inszenierte er *Die Unzulänglichkeit der*

Dinge am Landestheater Detmold, 2023 *Euripides Orestes* am Prinz Regent Theater in Bochum und *Amerika* nach Kafka am Volkstheater Rostock.

Bühne Karl Dietrich *Kostüme* Lara Suppe *Musik* André Schöne

Mit Maurizia Bachnick, Maleika Dörschmann, Maddy Forst, Anna Lepskaya, Henri Mertens

Otto Falckenberg Schule,
Fachakademie für
Darstellende Kunst der
Landeshauptstadt
München

ON WAVES

Eine gemeinsame Arbeit von Sascha Malina Hoffmann (Regie) mit den Performer*innen Dara Lala, kairo fumilayo edward, Nadège Meta Kanku und Sindi Zeneli sowie Seongji Jang als Bühnen- und Kostümbildner*in

Sa 8. Juni 21 Uhr
Thalia Gaußstraße,
Studiobühne
Spieldauer 60 Minuten

Abschlussinszenierung
2024

Mit freundlicher
Unterstützung der
Richard Stury Stiftung

Inhaltshinweis Thematisierung von Ertrinken, Tod, Flucht und kolonialer Gewalt

Mit Texten über das Leben und Überleben auf und unter den Wellen erzählt **OFF WAVES** von Sound- und Meereswellen, vom white noise beim Umschalten des Kanals, vor allem aber davon, wie wir miteinander in Beziehung treten. Die vier Performer*innen produzieren dabei auf der Bühne eine „Live-Radioshow“ und moderieren zwischen hörspielhaften Dialogen, Gegen- und Zwischentönen, Livemusik und Radiohit Samples. Es geht um Fragen des Woher, Wovon und Wohin und die Suche nach Sprache für diese Fragen.



Sascha Malina Hoffmann (they/ them) *1997 in Herne, schließt nach einem Studium der Sozialwissenschaften 2024 deren Regiestudium an der Otto Falckenberg Schule ab. Inhaltlich beschäftigt sich Sascha immer wieder mit dem Thema Gewalt und wie diese sich in Orte, Sprachen und Körper einschreibt, sowie mit Fragen

nach Widerständigkeit. They wurde mit einem Stipendium der Richard-Stury-Stiftung gefördert. Die im Studium entstandenen Projekte *BARAYE (AT)* und *S.A.D. – Secretly A Dinosaur* wurden zu verschiedenen Festivals eingeladen.

Performance kairo fumilayo edward aka Èşù, Nadège Meta Kanku aka *Spiza*, Dara Lalo aka *Stêrk*, Sindi Zeneli aka *Spica* *Regie* Sascha Malina Hoffmann *Bühne & Kostüm* Seongji Jang *Mentorat* Justin F. Kennedy

Bayerische Theaterakademie August Everding, München

APHOTIC ZONE

Mit Motiven aus Rachel Carsons Texten „Undersea“ und „Unter dem Meerwind“
Regie Jakob Altmayer

APHOTIC ZONE widmet sich dem nahezu unerforschten, lichtlosen Tiefenbereich des Ozeans als spekulativem Raum und untersucht sein transformatives Potential. In einem rituellen Vorgang begeben sich die Performer*innen in die Tiefen des Ozeans und suchen einen sinnlichen Zugang zum Post-Anthropozän, ein Zeitalter nach der Vorherrschaft des Menschen. In der Stille und Dunkelheit der aphotischen Zone spüren sie fluiden Lebensformen nach und versuchen, sich mit diesem Raum zu verbinden. Wie kann eine solche Begegnung aussehen? Und wozu werden wir?



Jakob Altmayer *1998, aufgewachsen in Leipzig, studiert im Studiengang Regie für Musik- und Sprechtheater performative Künste bei Prof. Sebastian Baumgarten an der Bayerischen Theaterakademie August Everding. Er hospitierte und assistierte am Staatsschauspiel Dresden, der Münchner Biennale und am Theater Bremen. In seiner Arbeit kreiert er sinnliche Erfahrungsräume, in denen die verwendeten Theatermittel, Objekte und Materialien eine zentrale Rolle spielen. Er ist Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Raum Leonard Schulz *Kostüm* Annalou Meyer *Dramaturgie und musikalische Einstudierung* Maria Leitgab *Körperarbeit* Benjamin Viziotis *Sound und Motion Tracking* Daniel Geßl *Animation* Louis Caspar Schmitt *Regieassistenz und Maske* Josephine Less *Licht* Bernd Gatzmaga *Ton* Georgios Maragkoudakis, Felix Nyncke *Mentorat* Theresa Schlesinger

Mit Nele Christoph, Charlotte Hovenbitzer, Benjamin Viziotis



4. – 9. Juni 2024 Thalia Gauß & weitere Spielorte

Körper Studio Junge Regie 2024

Di **04**

16.30 **Handwerk-Haltung-Handschrift? KörperForum*** → S. 5

21.00 Wien **K.I. und Abel** → S. 6

Mi **05**

19.00 Berlin **Vom Verachtet Werden** → S. 8

21.00 Hamburg **I'm Thinking of Ending Things** → S. 10

Do **06**

15.00 Gent **De Sont of Mjoezik **** → S. 12

19.00 Zürich **4.48 Psychose** → S. 14

21.00 Ludwigsburg **AGAMEMNOMNOMNOM** → S. 16

Fr **07**

15.00 Hildesheim **Regenmaschine **** → S. 18

19.00 Salzburg **Penelope** → S. 20

21.00 Frankfurt **morgen bin ich gestern anders gewesen** → S. 22

Sa **08**

15.00 Gießen **"Strukturen und Menschen" – Tagebuch
einer Hospitantin 2.0 **** → S. 24

19.00 Essen **Freaks** → S. 26

21.00 OFS München **ON WAVES** → S. 28

So **09**

15.00 TAE München **APHOTIC ZONE** → S. 30

17.30 **Öffentliche Jurysitzung und Preisvergabe**

Nach den Vorstellungen findet jeweils ein Publikumsgespräch statt.

* **KörperForum**, Kehr wieder 12, 20457 Hamburg
** **Große Bühne der Theaterakademie Hamburg**,
Wiesendamm 26, 22305 Hamburg

Öffentlicher Nahverkehr zwischen den Standorten Thalia Gauß und Theaterakademie: S1 Ottensen ↔ Barmbek – Dauer ca. 45 Minuten inkl. Fußweg **Eintritt** Eine Vorstellung 16/10 € zwei Vorstellungen 28/15 € drei Vorstellungen 42/22,50 € **Karten** T: 040.32 81 44 44 oder thalia-theater.de **Info&Programm** thalia-theater.de/koerber
Änderungen vorbehalten! Impressum *Kommunikation* Thalia Theater, Stephanie Lubbe (Körper-Stiftung), Dr. Barbara Müller-Wesemann (HfMT) *Gestaltung* William Ahrend, Bureau Mirko Borsche
📍 #ksjr24 @thaliatheater @koerberstiftung @theaterakademie_hamburg